

Die **Angst** der Hebamme: Hemmschuh oder hilfreich?

Wie Hebammen mit Angst umgehen können – Erfahrungen mit dem Konzept der Salutophysiologie als Unterstützung in der Geburtshilfe

Birgit Landwehr, MSc

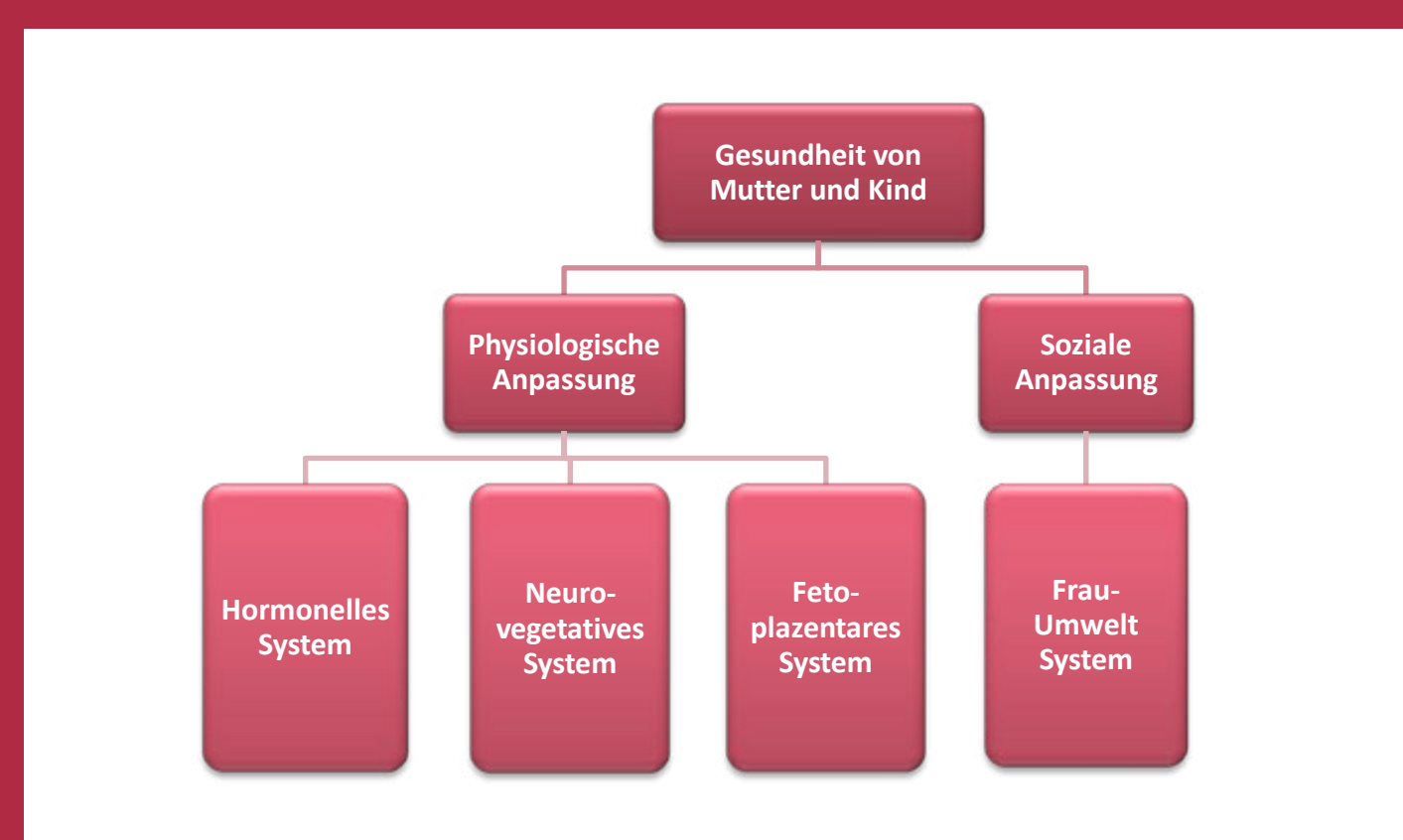
Fachhochschule Salzburg University of Applied Sciences

Qualifikationsarbeit zur Erreichung des Grades Master of Science in Midwifery, betreut durch Dr. Barbara Baumgärtner

Hintergrund

Nicht nur gebärende Frauen kennen Angst vor und bei der Geburt, auch Hebammen müssen sich immer wieder mit diesem grundlegenden menschlichen Gefühl auseinandersetzen. Diese natürliche Angst wurde durch die Einführung des Begriffs „Risiko“ verstärkt. Das Risiko unterstützt ein medizinisches Geburtshilfemodell, das sich in vielen Interventionen und steigenden Kaiserschnittzahlen zeigt. Laut Lütje öffnen wir Interventionen Tür und Tor, solange die Geburtshelfer noch in der Angst- und Risikofalle sitzen.

Viele Interventionen bringen Hebammen häufig in einen Konflikt, der ihre Angst verstärkt, da sie eigentlich Frauen und Kinder schützen wollen. Das Modell der Salutophysiologie, das im Kern um eine zirkuläre Beurteilung von Mutter und Kind in ihren verschiedenen Systemen, den Säulen der Gesundheit, geht, kann möglicherweise ein Instrument darstellen, um der Angst von Hebammen professionell zu begegnen.



Säulen der Gesundheit nach Schmid, eigene Darstellung

Forschungsfrage

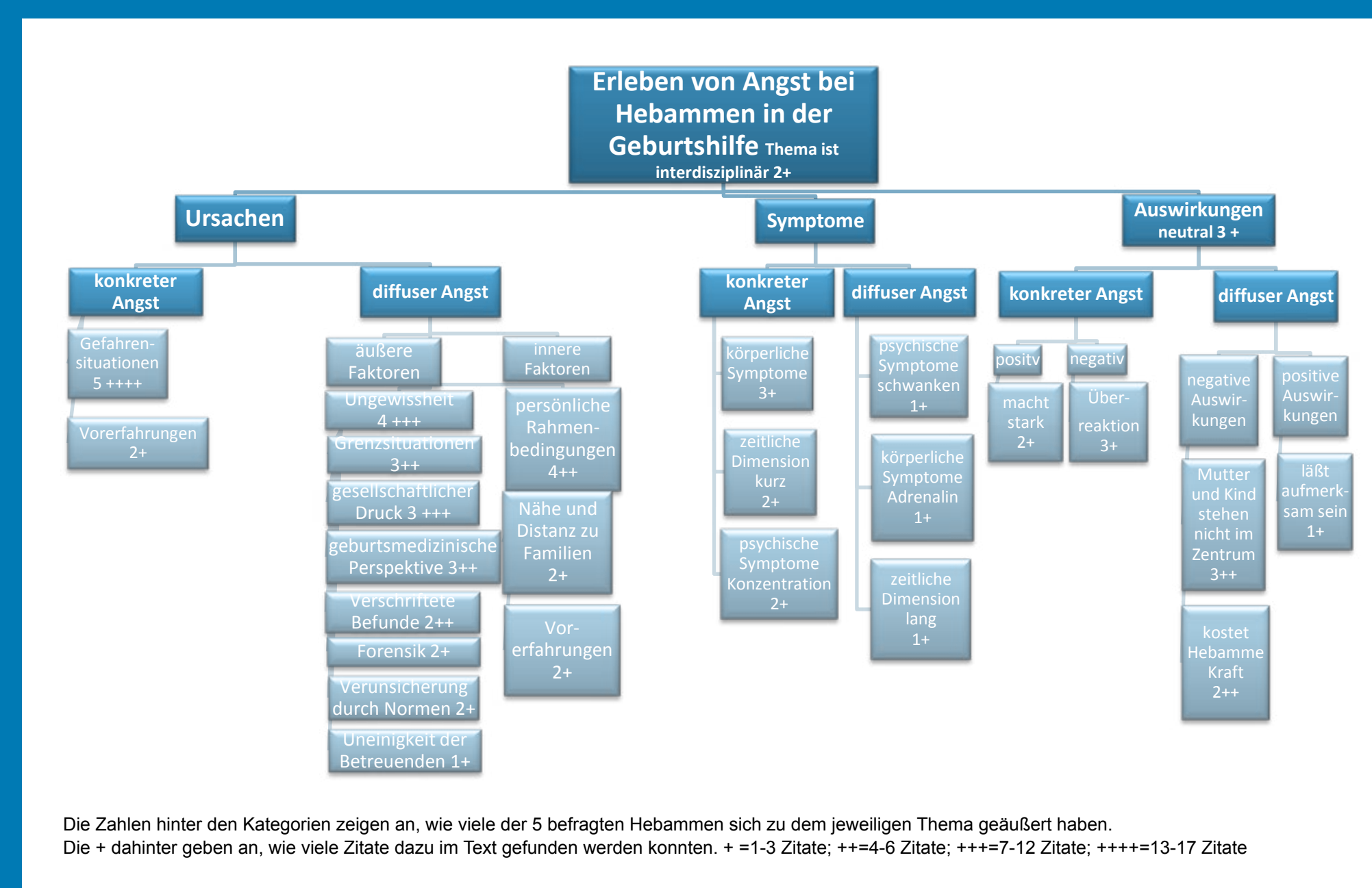
Um zu erforschen, wie Hebammen Angst erleben, was zu einem Erleben von Sicherheit und Zuversicht beiträgt und ob das Konzept der Salutophysiologie von Verena Schmid hilfreich im Umgang mit Angst ist, wurde folgende Forschungsfrage entwickelt: „Wie kann sich die Zuhilfenahme der Säulen der Gesundheit auf die Beurteilung einer Geburtssituation und damit auf den Umgang mit den eigenen Ängsten einer darin geschulten Hebamme auswirken?“

Methode

Es wurde ein qualitatives Forschungsdesign gewählt, in dem fünf problemzentrierte Interviews geführt wurden. Die Interviews wurden zwischen dem 5.4.2013 und dem 13.5.2013 geführt. Die befragten Hebammen arbeiteten zu diesem Zeitpunkt alle in der Geburtshilfe. Drei Hebammen waren in der Hausgeburtshilfe tätig, eine in einem Geburtshaus und eine in einer Klinik. Alle Hebammen hatten den zweijährigen Lehrgang: „Praktische Salutogenese in der Hebammenarbeit“ bei Verena Schmid absolviert. Die Interviews wurden mit der Inhaltsanalyse nach Mayring ausgewertet.

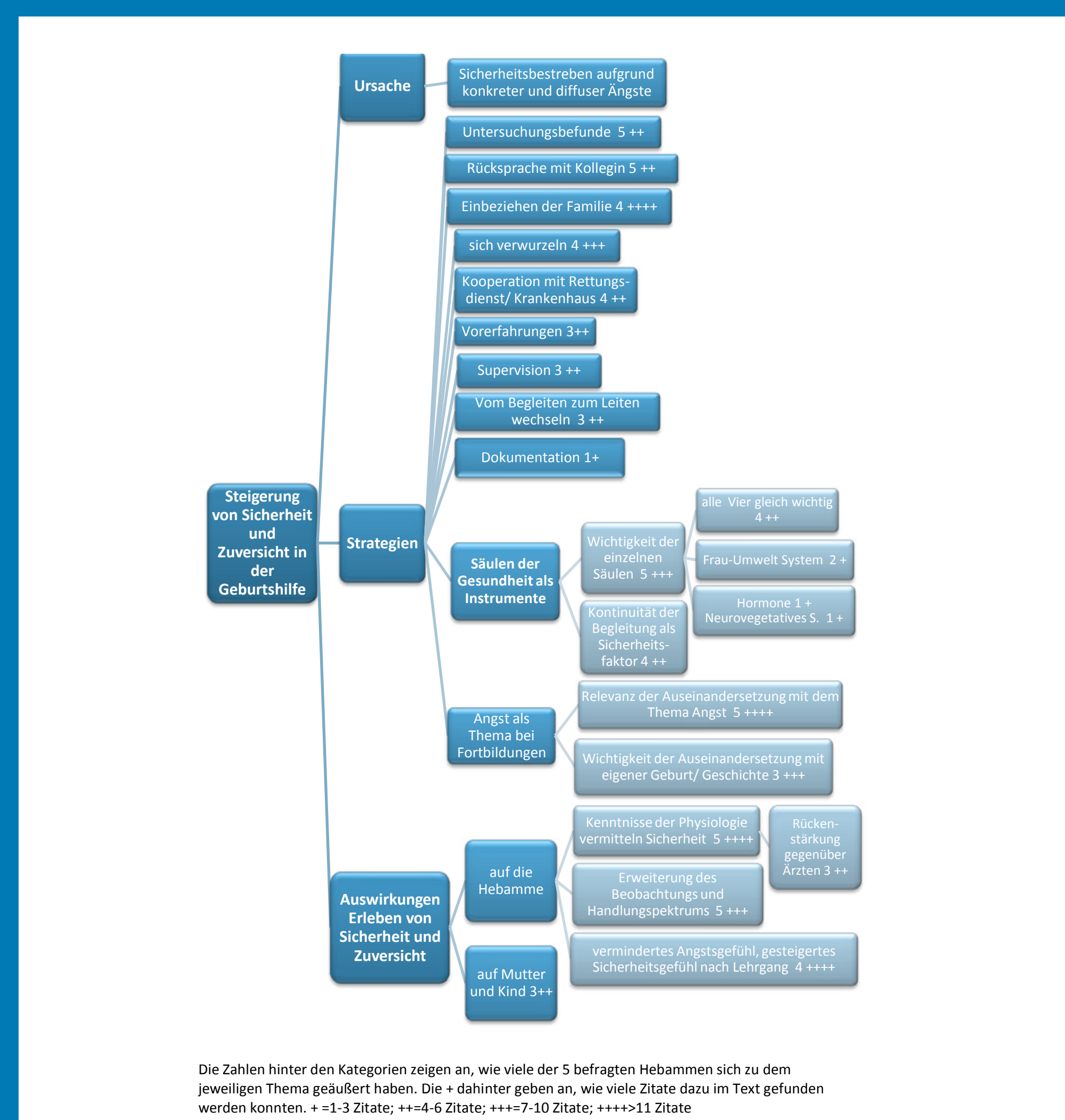
Ergebnisse der Interviews

Die Interviews wurden in der Auswertung in die zwei Bereiche: „Das Erleben von Angst“ und „Das Erleben von Sicherheit“ unterteilt.



Grafik Erleben von Angst in der Geburtshilfe, eigene Darstellung

- Das Erleben von Angst konnte in Ursachen, Symptome und Auswirkungen von konkreter und diffuser Angst unterteilt werden
- In den diffusen Ängsten spiegelt sich das Risikokzept der Geburtmedizin
- Die Auswirkungen für die Hebammen: Angst lässt aufmerksam sein, kann aber auch viel Kraft kosten und zu Überreaktion in Form von Interventionen führen. Dadurch kann es zu einem Konflikt mit der eigenen Berufsethik kommen.
- Die Auswirkungen für Mütter und Kinder: mögliche physische und psychische Beeinträchtigung durch vermehrte Interventionen

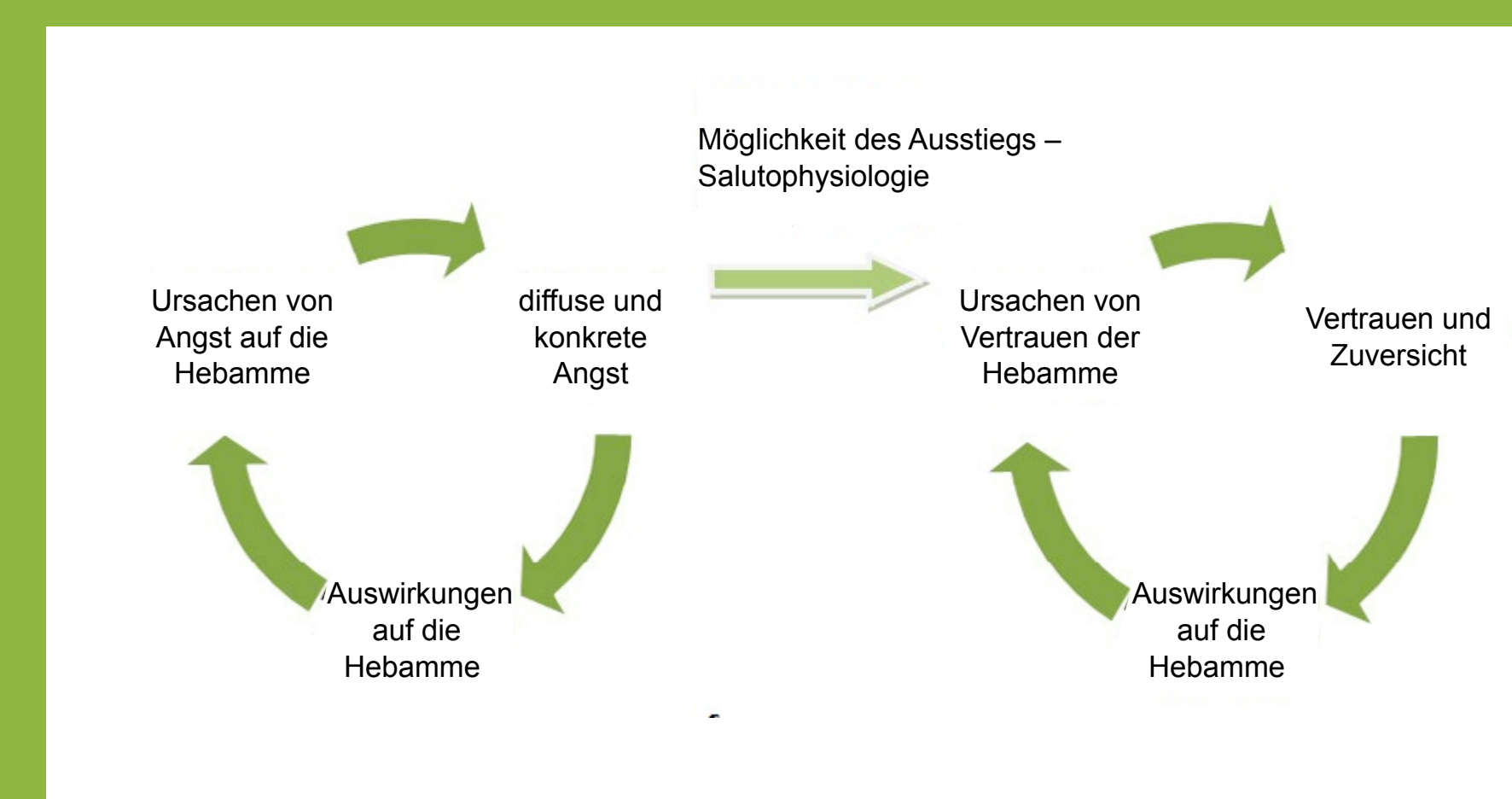


Grafik Steigerung von Sicherheit und Zuversicht in der Geburtshilfe, eigene Darstellung

- Sicherheitsbestreben entsteht durch Wahrnehmen von Angst
- Sicherheitserleben wird gefestigt durch gute Kenntnisse und zirkuläre Bewertung der Physiologie
- Sicherheitserleben wird unterstützt durch guten Kontakt mit Eltern, KollegInnen und Kooperationspartnern

Schlussfolgerungen

- Übermächtige Angst fördert unnötige Interventionen, konstruktive Angst hilft aufmerksam abzuwarten und nur bei Bedarf gezielt zu handeln
- Die Salutophysiologie mit den Säulen der Gesundheit kann einen Weg darstellen mit Angst konstruktiv umzugehen
- Durch den Schwerpunkt auf Physiologie und Kontakt kann die Balance zwischen Angst und Zuversicht gehalten werden
- Durch Stärkung der Hebammen findet auch eine Stärkung der Frauen statt



Grafik Teufelskreis und positiver Verstärkerkreis, eigene Darstellung

Für alle Geburtsbegleiter ist es wichtig, die Balance zu halten, um nicht von falscher Sicherheit eingeschläfert zu werden, oder aus Angst in Starre oder Überreaktion zu verfallen. Die Säulen der Gesundheit der Salutophysiologie können dabei helfen.



Grafik Balance zwischen Angst und Zuversicht, eigene Darstellung

Ausblick

Zur Unterstützung von Hebammen ist es hilfreich, das Konzept der Salutophysiologie sowohl in der außerklinischen als auch in der klinischen Geburtshilfe anzuwenden. Dafür ist empfehlenswert:

- Workshops/ Seminare für Hebammen in allen Arbeitsbereichen zum Thema Salutophysiologie
- Workshops/ Seminare zum Thema: Umgang mit Angst
- Einbau des Konzepts der Salutophysiologie in Hebammenausbildung
- Ausbau einer positiven Fehlerkultur zum Beispiel über „Fälle für alle“
- Weitere Forschung zum Thema Angst bei Hebammen und Ärzten, besonders im Zusammenhang mit laufenden Prozessen